2022.SR.000061

Kleine Anfrage Simone Machado (GaP)/Matteo Micieli (PdA)/Eva Chen (AL): Armut und Obdachlosigkeit in Bern – Was tut der Gemeinderat?

Wenn man in Bern unterwegs ist, fällt einem seit einigen Wochen auf, dass die Zahl der Menschen, die andere um Geld fragen müssen, stark zugenommen hat. Unter den betroffenen Menschen sind verschiedene Altersgruppen vertreten, etliche davon sind jung und weiblich. Auch Personen fortgeschrittenen Alters sind vertreten. Den Anfragenden ist aufgefallen, dass viele von ihnen vorher nicht in Bern um Geld gefragt haben. Die Lage der betroffenen Personen hat sich offenbar in den letzten Wochen bzw. Monaten verschlechtert. Allgemein ist bekannt, dass die Armut in den letzten zwei Jahren zugenommen hat. Dies wird auch in Bern sichtbar.
In den Morgenstunden fällt zudem in den Gassen und Pärken von Bern auf, dass die Obdachlosigkeit zugenommen hat. Etliche Menschen haben trotz diesen kalten Temperaturen die Nacht draussen verbringen müssen. Sie sind, in Decken und Schlafsäcken gehüllt, z.B. in der Oberen Altstadt zwischen den Laubenpfeilern und in den Pärken auf den Bänken anzutreffen. Wie es scheint, haben die betroffenen Menschen kein Obdach (mehr). Die kalten Temperaturen setzen der Gesundheit der Menschen zweifellos zu.

Der Gemeinderat wird darum ersucht, folgende Fragen zu beantworten:
1. Erkennt der Gemeinderat das Problem, dass sich Armut von Menschen, die in Bern leben, vergrössert hat?
2. Was tut der Gemeinderat, um den betroffenen Menschen zu helfen?
3. Erkennt der Gemeinderat, dass Obdachlosigkeit in Bern zugenommen hat?
4. Was tut der Gemeinderat, um den betroffenen Personen zu einer Unterkunft zu verhelfen?

Bern, 31. März 2022
Erstunterzeichnende: Simone Machado, Matteo Micieli, Eva Chen
Mitunterzeichnende: -

Antwort des Gemeinderats

Zu Frage 1:
Zwar liegen bis jetzt noch keine gesicherten statistischen Aussagen zu einer Veränderung der Armutssituation vor und auch die Zahl der Sozialhilfebeziehenden blieb während der Pandemie stabil; Rückmeldungen von kirchlichen und privaten Hilfsorganisationen weisen jedoch darauf hin, dass auf Grund der wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie gerade Personen, die nicht oder nur unter Inkaufnahme grosser Nachteile Sozialhilfe beziehen können, vermehrt auf Unterstützung angewiesen sind.

Zu Frage 2:
Der Gemeinderat hat finanzielle Mittel in der Höhe von insgesamt Fr. 200 000.00 für die Abgabe von Gutscheinen und Lebensmitteln zur Linderung der wirtschaftlichen Folgen der Pandemie gesprochen. Diese Massnahme lief bis in den April 2022 und wird nun durch die niederschwelligen Hilfen abgelöst, die in der neuen Strategie zur Förderung der beruflichen und sozialen Integration in der Stadt Bern 2022 – 2025 enthalten sind. Daneben bietet auch PINTO niederschwellige Soforthilfe u.a. in Form von öffentlich zugänglichen Lebensmittel-Kühlschränken, sonntäglichen Essensabgaben für Obdachlose und Armutsbetroffene und Abgaben von Gutscheinen zur Überbrückung von Notsituationen an.

Zu Frage 3:
Im Jahr 2020 kam es in der Stadt Bern nach Einschätzung von PINTO zu einer relativ starken Zunahme der Anzahl der Menschen ohne Obdach: Während es 2019 noch durchschnittlich 19 Betroffene waren, waren es 2020 durchschnittlich 28; zwischenzeitlicher Spitzenwert waren 36 Menschen ohne Obdach. Seither hat sich die Zahl der Betroffenen stabilisiert (2021: 26 Betroffene, 2022: 27 Betroffene). Im Durchschnitt gibt es in Bern nach Angaben von PINTO 11 Langzeitobdachlose.

Zu Frage 4:
Die Wohn- und Obdachlosenhilfe der Stadt Bern (Sozialamt) koordiniert das Wohnhilfeangebot auf dem Platz Bern und unterhält Leistungsverträge mit verschiedenen Institutionen des begleiteten und betreuten Wohnens. PINTO vermittelt betroffene Personen in das Passantenheim und in die Notschlafstelle Sleeper, übernimmt bei Bedarf die Kosten für die ersten Nächte und unterstützt die Betroffenen dabei, eine Kostengutsprache zu erhalten. Gleichzeitig bietet PINTO auch Wohnberatungen und -vermittlungen an und begleitet betroffene Personen zu Terminen bei Institutionen des begleiteten oder betreuten Wohnens. PINTO erstellt wöchentlich eine Liste mit allen in Bern verfügbaren Wohnungen innerhalb der SKOS-Richtlinien, die an viele Institutionen verschickt wird und betreibt im Winter zudem das Obdachlosen-Café Punkt 6, in dem neben Essen und Trinken sowie Schlaf-, Dusch- und Waschmöglichkeiten auch Wohnberatungen angeboten werden.

Für eine vertieftere Betrachtung der städtischen Massnahmen zur Armutsbekämpfung sei an dieser Stelle auch auf die Antwort des Gemeinderats auf die Interfraktionelle Interpellation GB/JA!, SP/JUSO, GaP, AL/PdA «Wo steht der Gemeinderat in der Armutsbekämpfung?» verwiesen.

Bern, 4. Mai 2022

Der Gemeinderat